

Olivengeflüster

<Neues aus dem Olivenhain>

Dies ist ein Informationsmail rund um Oliven, Olivenöl und mehr von Rolf und Sonja.

Es wird nur an Leute verschickt die es möchten.

Sollten Sie es nicht wünschen, geben Sie uns Bescheid!

Info Nr. 7 vom 30.12.04



Yassas - Grüezi mitenand

Wieder ein Jahr vorbei... Für Griechenland ein sicherlich sehr bewegtes Jahr. Zum einen mit der Fussballsensation der letzten Jahrzehnte, zum andern mit olympischen Spielen, die die Welt erstaunen liessen. Athen ist übrigens immer noch sehr 'herausgeputzt' und wie es den Anschein macht, wird es auch das olympische Jahr überdauern. Wir waren für vier Tage dort um vorweihnachtliche Grosstadtstimmung zu geniessen und eine Ausstellung der 'Olivenstrasse' (s. Olivengeflüster Nr. 6) zu besuchen. Im Zentrum der Stadt gibt es einige Fussgängerzonen mehr und beim öffentlichen Verkehr wurde mit Metro und Tram Tolles geleistet. Die Tram-Züge wurden übrigens in der Schweiz hergestellt und waren am Anfang ein kleines Problem weil - kein Witz! - sie so leise dahergeglitten kommen, dass man sie erst im letzten Moment hört. Die lärmgewohnten Athener jedoch konnten schlecht damit umgehen und es kam zu mehreren Fastunfällen, weil das Tram von den Fussgängern wie nicht richtig war genommen wurde und sie erst auf die ohrenbetäubende Bimmelei reagierten. Na ja, dies eine kleine Anekdote am Rande.

Die Metrostationen sind zum Teil richtige Museen und blitzblank - Rauchen, Essen und Trinken verboten...nicht nur in den Zügen, sondern auch in den Stationen...und es wird erstaunlich gut eingehalten. Wer mal in Athen ist, sollte unbedingt einen Ausflug auf den Hausberg, den Likavytos, machen. Eine wundervolle 360°-Aussicht, besonders empfehlenswert bei Vollmond. Nun aber zur Themenaussicht des Olivengeflüsters:

-
- 1. Die Olive im Zyklus des Jahres (2 - Ölolivenernte)**
 - 2. Weihnachten in Griechenland**
 - 3. Gedanken eines Olivenbaums - eine Liebeserklärung an den Olivenbaum von Sonja**
 - 4. Ein süsses Neujahrseinstiegs-Rezept**
 - 5. Der Olivenhain meint...**
-

1. Die Olive im Zyklus des Jahres (2 - Ölolivenernte)

Den grössten Teil der Olivenernte in Griechenland macht die Ernte der Öloliven aus. Hier auf dem Peloponnes ist es überwiegend die Koroneiki-Olive die zur Ölgewinnung angepflanzt wird. Zur Erntezeit von Dezember bis März sind die Olivenhaine erfüllt mit Motorsägenlärm, Traktorgeräuschen, zum Teil auch mit Eselsgewieher und ganz bestimmt mit viel Stimmengewirr. Das 'grösste Maul' hat meistens der Baumschneider, der 'Kladitsis'; ist er doch der wichtigste Mann im Team und meistens auch der Chef bei der Ernte. Von ihm hängt es schliesslich ab, ob der Baum Oliven trägt oder nicht, denn der Baum wird direkt bei der Ernte beschnitten. Geerntet wird in der Regel nur an regenfreien Tagen und dies nicht aus Trägheit oder keine-Lust-haben-Gefühlen. Bei Regen ist es nicht nur gefährlich durch glitschige Böden und unangenehm weil bei jeder Berührung mit dem Baum das Wasser in den Kragen läuft, sondern es ist vor allem, weil Oliven die nass in Säcken auf dem Feld herumliegen, sehr schnell gären und somit an Qualität einbüßen.

Bevor mit der eigentlichen Ernte begonnen wird, werden unter den Bäumen grosse Planen ausgebreitet um die geernteten Oliven aufzufangen. Der 'Kladitsis' schneidet die am meisten tragenden Äste herunter und hat dabei einen genauen Plan, welche er für das Folgejahr stehen lässt. Sind die Äste einmal am Boden, ist es viel einfacher für die Erntehelfer, die Oliven von den Zweigen zu holen, als wenn diese noch hoch oben am Baum wären. Die Oliven werden mittels Stöcken und Handrechen von den Ästen getrennt und auf die Plane fallen gelassen. Was noch am Baum verbleibt wird mit langen Stöcken oder Rechen heruntergeholt. Besonders naturverbundene Leute lassen auch immer noch einen kleinen Rest für die Vögel.

Heutzutage werden meistens auch kleine Maschinen zur Hilfe genommen um die Oliven von den Ästen zu nehmen. Diese Maschinen sind eine riesengrosse Erleichterung für die doch sehr anstrengende Arbeit und auch ökologisch absolut vertretbar. Zwei gegeneinander laufende, ca. 20 cm im Durchmesser und ca. 1 m



lange, mit vielen Gummifingern bestückte Walzen, werden mittels kleinem Benzinmotor zum Drehen gebracht. Die olivenschweren Äste werden über die rotierenden Walzen gezogen, wobei die Gummifinger die Oliven vom Ast trennen und in einen darunter liegenden Trichter fallen. Von dort werden sie über eine kleine Förderschnecke direkt in Säcke abgefüllt. Die Säcke sollten unbedingt aus Jute und nicht aus Plastik sein, um eine mögliche Gärung zu reduzieren. Nach der Ernte müssen die Oliven so schnell wie möglich zur Verarbeitung in die Ölmühle. So schnell wie möglich heisst innert maximal vier Tagen; dies wieder um ein Fortschreiten der Gärung zu verhindern. Oliven in Säcken entwickeln pro Tag Lagerung ca. 1/10% an Gesamtölsäure und diese ist schlussendlich zu einem grossen Teil massgebend für die Qualitätsbestimmung. Das ist auch mit ein Grund warum die Olivenernte nicht nur ein Zuckerschlecken ist und die sonst eher auf gemütlich eingestellten Griechen ins Hetzen und Vorwärtstreiben bei der Olivenernte kommen. Möglichst schnell fertig werden, nicht nur um den Feierabend zu geniessen, sondern auch um gutes Öl zu bekommen. Ungefähr 80% des Ölpreises fallen auf die arbeitsintensive Handernte und ein Erntehelfer verdient zur Zeit etwa 30 Euro für einen 8 Stunden Tag auf dem Feld. Die meisten Erntehelfer sind Saisonarbeiter die aus Albanien, oder auch immer mehr aus Ostblockländern, extra für die Olivenernte nach Griechenland kommen. Sehr häufig jedoch wird auch als Familie geerntet. Dafür nehmen viele Athener extra Ernteurlaub, reisen zu ihren Verwandten aufs Land und die Ernte wird zu einem Familientreffen. Ausserdem ist es sehr beliebt 'sein eigenes Öl' im Haus zu haben und wer kein eigenes hat, kennt bestimmt jemanden, der ihm zu gutem 'eigenem' verhelfen kann...

2. Weihnachten in Griechenland

In Griechenland und somit der griechisch orthodoxen Kirche, spielt Weihnachten als Kirchenfest eine eher untergeordnete Rolle, da das grosse Fest die Osterfeiertage sind. Weihnachten, in der Kirche, wird mit einer eher schlichten Mitternachtsmesse abgehalten. Ausserhalb der festlichen Weihnachten, vom kommerziellen Aspekt her also, wird Griechenland immer angeglicher an den

Rest Europas. In den Supermärkten trällern Weihnachtslieder in allen Variationen, von früh morgens bis Ladenschluss und immer und immer wieder...abends ist alles beleuchtet und geschmückt - von sehr geschmackvoll bis unbegreiflich kitschig. Haufenweise Weihnachtsangebote die eigentlich gar niemand so richtig will oder braucht, Hauptsache sie sind im Angebot und werden über progressive Werbung an Mann, Frau und Kind gebracht. Eine richtige Euphorie jedoch besteht noch nicht und gerne gut essen haben die Griechen ja schon immer gemocht. Da ist Weihnachten nur ein Grund mehr um den Gaumenfreuden zu frönen. Für die Kinder ist Weihnachten auch immer mehr mit Geschenken verbunden und diese gibt's am 25. Dezember, beim Familienfest unter dem Christbaum. Bäume mit richtigen Kerzen kennen nur die wenigsten. Meistens sind sie mit Discoeffekt versehenen, farbigen Lämpchengirlanden behängt und nur ganz selten sind es echte Tannenbäumchen. Eine sehr schöne Tradition für Kinder ist ein Weihnachtslieder-Vortrag am 24. Dezember. Dafür sind sie in kleinen Gruppen von zwei bis vier Kindern, oder zum Teil auch ganz alleine, ab Ladenöffnungszeiten unterwegs. Sie ziehen von einem Geschäft zum andern und kündigen sich lautstark oder scheu, je nach Charakter, mit einem "tha to poume?" - "können wir es sagen?" - an. Die Antwort lautet immer ja, und so "sagen" sie es dann. Ein für unsere Ohren ziemlich ungereimter Sprechgesang, begleitet von einem Triangel, das voller Inbrunst geschlagen wird. Dabei hält eines der Kinder eine bunt bemalte oder mit Weihnachtspapier eingewickelte Schachtel mit grossem Schlitz hin und so wie ein paar Münzen des Ladenbesitzers, Verkäufers, oder auch eines Kunden reinfallen, hört der Singsang abrupt auf, man wünscht sich "chronia polla" - "ein gutes Jahr" - und weiter geht's zum nächsten Laden. Gewonnen hat natürlich, wer am Abend am meisten 'auf seinem Konto' hat...wer dies in der Schweiz auch mal versuchen möchte, hier der Textanfang des Sprechgesangs:

'Kalin espera archontes an einai orimos sas, christou tin theia gennisi na po sto arxontiko sas' - 'Guten Abend Ihr Adligen wenn Ihr erlaubt, den Christus hat die Tante geboren, soll ich in Eurem Herrenhaus verkünden'. Soweit die erste Strophe. Wer darüber hinaus kommt beim Vortragen in den Geschäften, soll es mir schreiben - ich schicke den Rest unverzüglich nach...

3. Gedanken eines Olivenbaums - eine Liebeserklärung an den Olivenbaum von Sonja

Jetzt stehe ich schon über 1000 Jahre hier. Immer am selben Platz. Vielleicht denken Sie jetzt, dass dies schwierig sein müsse, immer am selben Ort zu stehen. Dies macht mir aber nichts aus. Es sieht nur für den Menschen so aus, als ob wir Olivenbäume unbeweglich verharren müssten. In Wahrheit aber wandern wir ständig mit unseren Wurzeln. Wir lassen sie tief in die Erde hinab wachsen. Am liebsten mögen wir Kalk- und

Steinböden. Wir durchforschen unsere Umgebung im Boden. Auf diesem Weg lernen wir allerhand Lebewesen kennen und haben ständigen Kontakt zur Erde, welche uns immer liebevoll ernährt. Das Wasser fließt an uns vorbei und wir nehmen immer soviel, wie wir gerade brauchen. Wir Olivenbäume sind nicht allzu durstig. Wir haben zähe, lederne Blätter mit welchen wir die Feuchtigkeit wunderbar speichern können.

Unsere Stämme sind kräftig und wachsen jedes Jahr weiter, werden immer knorriger und verdrehter. Darauf sind wir besonders stolz. Ein jeder Olivenbaum träumt von möglichst vielfältigen Formen. Denn dies ist ein Zeichen von Erfahrung und Weisheit. Wir erfahren sehr viel in unserem Leben. Gerade weil wir immer am selben Platz stehen. Denn die Erde dreht sich um uns. Die Menschen kommen an uns vorbei. Wir hören sehr gut, müssen Sie wissen. Und all das Gehörte bleibt in unserem Gedächtnis für immer und ewig. Wir könnten sehr viel erzählen. Aber wir lieben es, still zu sein.

Vielleicht sind Sie auch schon mal durch einen Olivenhain gestreift? Haben Sie bemerkt wie still es in einem Olivenhain ist? Es ist wunderbar ruhig und still. So manch ein Mensch hat bei uns seine innere Ruhe wieder gefunden. Auch Maler und Dichter holen sich Kraft für ihre kreative Arbeit.

Ich selber lebe in einem Olivenhain der von der Zivilisation weit entfernt ist. Zum Glück kann ich nur sagen, denn diesen Lärm mag ich gar nicht. Da kann man ja keine ruhigen Gedanken fassen, geschweige denn, die singenden Vögel hören.

Bei mir leben noch viele bunt gefiederte Vögel. Sie erzählen mir von der grossen und weiten Welt ausserhalb meines Haines; Ihnen mag ich besonders gerne zuhören.

In meinem Hain wachsen auch noch viele Kräuter und andere Baumarten wie Orangen-, Mandel- und Zitronenbäume. Ich liebe den Geruch den diese Bäume verströmen. Es ist wahrlich ein Geschenk, denn die Blüten duften und später, wenn die Früchte reif sind, duftet es erneut. Der Duft ist so angenehm und wohltuend, dass ich ihn sogar mit meinen Früchten aufnehme. Ob dies wohl ein Mensch schon bemerkt hat, dass mein Olivenöl einen ganz feinen Kräuter- und Zitrusduft enthält? Man muss ganz aufmerksam sein um dies feststellen zu können.

Ihr Olivenbaum

4. Ein süsses Neujahrseinstiegs-Rezept

Nany's Schokoladekuchen mit Pfiff ☐ ideal um das neue Jahr süss zu begrüssen....

Für eine Cakeform von 38 cm Länge.

Zutaten

50 g Natives Olivenöl Extra
250 g Zucker
3 Eigelb
9 EL Grand Marnier
100 g dunkle Schokolade
125 g Mehl
1 TL Weinsteinbackpulver
125 g Mandeln gemahlen
70 g Orangeat
1 Prise Salz
3 Eischnee
Glasur
70 g Schokolade geschmolzen
2 EL Puderzucker
2 EL Mandelstifte

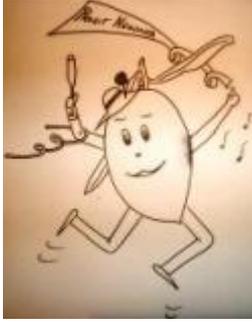
Olivenöl, Zucker und Eigelbe mit Grand Marnier und Orangeat zusammen in eine Schüssel geben. Schokolade im heissen Wasserbad schmelzen und dazu geben. Alles gut mischen. Eischnee schlagen und sorgfältig unter die Masse ziehen. Mehl, Salz und Mandeln mit Backpulver mischen, zur Masse geben und in eine Cakeform füllen.

Backen

170°/ Mitte/ ca. 50 Min.

Den Schokoladecake noch 20 Min. im geöffneten Backofen abkühlen lassen. Für Glasur Schokolade schmelzen, mit dem Puderzucker mischen und über den Schokoladecake verteilen. Die Mandelstifte in der Mitte zu einer Linie darüber streuen.

5. Der Olivenhain meint...



"Wieder ein Jahr vorbei...". Bei diesem Satz kommt es sehr auf die Betonung drauf an, wenn man ihn ausspricht. Wieder ein Jahr vorbei...mit melancholischer Betonung? Wieder ein Jahr vorbei...mit freudiger Betonung? Wieder ein Jahr vorbei...mit wütender Betonung? Wieder ein Jahr vorbei...mit gelangweilter Betonung? Wieder ein Jahr vorbei...mit hoffnungsvoller Betonung? Wieder ein Jahr vorbei...wie betonst Du diesen Satz? Ich bin da den Menschen einen Schritt voraus. Für mich kommen und gehen Jahre ohne grosse Betonung. Sie haben auch keinen Anfang und kein Ende. Sie sind einfach. Einen Anfang und ein Ende habe nur ich. Nicht die Jahre. Die Jahre kommen und gehen - ohne Ende - und immer im Wechsel der Jahreszeiten. Ein Ende hat ihm nur der Mensch gesetzt - den 31. Dezember - peng, tot. Hättet Ihr Freude, wenn Ihr jedes Jahr anders heissen würdet? Ich nicht! Mir gefällt es, dass ich der Olivenhaini bin und nicht noch den Zusatz 2005, 2006 oder so bekomme. Tschüss und bis zum nächsten Jahr!....

Tja, da muss man wohl Olivenhaini heissen um folgen zu können. Wir wünschen euch jedenfalls ein wunderschönes, fröhliches, gesundes und mit Liebe gefülltes 2005!

Rolf und Sonja